

# CDU und FDP

## Fraktionen im Rat der Stadt Sankt Augustin

---

Ihr/e Gesprächspartner/in: Jürgen Kammel, Erich Wagner

**Verteiler: Vorsitzende(r), I, II, III, IV, 10,**

**Federführung:**

**Termin f. Stellungnahme:**

**erledigt am:**

## Antrag

**Datum:** 27.11.2007

**Drucksachen-Nr.:** 07/0488

---

### **Beratungsfolge**

Haupt- und Finanzausschuss

### **Sitzungstermin**

05.12.2007

### **Behandlung**

öffentlich / Entscheidung

---

### **Betreff**

### **Ahndung von Umweltverstößen**

### **Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird aufgefordert, durch entsprechende Organisationsverfügungen ausreichend Personal für die Ahndung von Umweltverstößen zur Verfügung zu stellen, um den vom Rat beschlossenen Umweltbußkatalog in die Tat umzusetzen, die Einnahmen durch entsprechende Verwarnungsgelder zu erhöhen und damit sowohl das öffentliche Erscheinungsbild der Stadt zu verbessern als auch den Bauhof von unnötiger Arbeit zu entlasten.

### **Problembeschreibung/Fragestellung:**

Im Haushaltsentwurf heißt es unter Nr. 2604.3 (1. Band, Seite 206):

„Zur Verbesserung der Sauberkeit und damit des Erscheinungsbilds der Stadt werden Umweltverstöße geahndet. Hierzu sind Umweltkontrolleure eingesetzt, die diese Aufgaben übernehmen. Da diese jedoch bisher immer nur befristet außerhalb des Stellenplans eingesetzt sind, ist eine Kontinuität nicht gegeben. Die Einnahmeerwartungen der Vorjahre sind auf diese Art und Weise nicht zu erzielen.“

Entsprechend ist der Haushaltsansatz im Entwurf von 14.500 Euro in 2007 auf 4.500 Euro

in 2008 gesenkt worden.

Diese Argumentation kann nicht akzeptiert werden. Statt die Einnahmeerwartungen zu senken, sind Organisationsverfügungen so zu treffen, dass die Erwartungen erfüllt werden können.

Täglich werden drei Mitarbeiter des Bauhofs nur zum Einsammeln von unsachgemäß entsorgtem Müll im öffentlichen Raum der Stadt eingesetzt. Diese Mitarbeiter stehen so für ihre eigentliche Arbeit nicht zur Verfügung. Ein verstärkter Einsatz von Umweltkontrolleuren würde somit nicht nur das Erscheinungsbild der Stadt verbessern und zu entsprechenden Einnahmen durch Verwarnungsgelder führen, sondern zusätzlich auch noch zu einem sinnvollerem und wirtschaftlicherem Einsatz des Bauhofs beitragen.

Es ist auch dem Bürger nicht vermittelbar, dass für Verwarnungs- und Bußgelder für Verstöße gegen Vorschriften im Ruhenden Verkehr 120.000 Euro im Haushalt einplant werden, während für die - die Bürger weitaus mehr belastende - Umweltverschmutzung durch weggeworfenen Müll und Hundekot Kontrollen angeblich kaum möglich sind. Man könnte auch über einen anderen bzw. erweiterten Einsatz der Verkehrskontrolleure nachdenken (und deren öffentliches Ansehen damit verbessern).

Was in anderen Städten, z.B. in Siegburg, hervorragend funktioniert, muss auch in Sankt Augustin möglich sein. Die Verwaltung wird aufgefordert, endlich den mit großer Ratsmehrheit eingeführten Umweltbußkatalog in die Tat umzusetzen und entsprechend Personal zur Verfügung zu stellen.

E. Wagner

C. Feld-Wielpütz

S. Jung

J. Kammel